

„Integration“ und „Differenz“ in der Umsetzung „besonderer Massnahmen“ in der Volksschule des Kantons Bern

Dissertationsprojekt von Carla Jana Svaton

Das Forschungsprojekt analysiert, wie die internationale Forderung nach inklusiven Bildungssystemen durch Prozesse kantonaler und kommunaler Governance vermittelt in die Diskussionen, Routinen und Symboliken der Schulpraxis einfließt. Dazu wird auf die diskursiven Praktiken mikropolitische Aushandlungsprozesse in der Entwicklung einer integrativen Volksschule im Kanton Bern fokussiert. Obschon im Art. 17 des Volksschulgesetzes bereits seit 1992 verankert ist, dass Schülerinnen und Schüler mit Schulschwierigkeiten in ordentlichen Bildungsgängen unterrichtet werden sollen, hatte dieser integrativ orientierte Grundsatz bis vor kurzem kaum Auswirkungen auf die schulische Praxis. Stattdessen führten finanzielle Anreize zu einem laufenden Ausbau separativer Angebote. Erst die kürzlich in Kraft getretene Verordnung über die besonderen Massnahmen markiert eine deutliche Kehrtwende: Die veränderten Steuerungsbedingungen – insbesondere die Verlagerung der Ressourcen zugunsten integrativer Förderformen – führte dazu, dass ein Grossteil der Sonderklassen aufgehoben wurde und schulleistungsschwache oder verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche vermehrt in Regelklassen gefördert werden sollen. Der Anspruch der Integration bei gleichzeitigen Differenzierungs- und Distinktionsprozessen generiert ein Spannungsfeld, welches sich in der Zusammenarbeit von Regel- und Speziallehrkräften niederschlägt. Die ethnographische Forschung untersucht anhand von zwei Fallstudien die Umsetzung der kantonalen Verordnung über die besonderen Massnahmen als zentrales Thema schulischer Governance. Dabei wird der Frage nachgegangen, wie sich Konzepte von „Integration“ und „Differenz“ in den Interaktionen der involvierten Akteure manifestieren. Es soll erforscht werden, wie bildungspolitische Absichten über staatliche Regulierungen und normative Vorgaben im institutionellen Rahmen der Volksschule nicht einfach implementiert, sondern lokal interpretiert, ausgehandelt und transformiert werden. Die empirischen Erkenntnisse sollen einen sozialanthropologischen Beitrag zur bildungspolitischen Diskussion der *Inclusive Education* leisten.

Keywords: *Integration, Differenz, Governance, Praxis, Volksschule, Ethnographie*